

understanding that Stalin's Soviet Union was universally antithetical to Mennonite sensibilities« (S. 176).

Eine ausgereifte Biographie ist dieses Buch nicht; es ist der Versuch, danach zu fragen, wie zuverlässig und nützlich persönliche Erinnerungen für die Konzeption und das Schreiben einer Biographie sind. Diese geschichtstheoretische Absicht ist das Medium, in dem etwas vom Leben Johann Werners sichtbar wird.

Bemerkenswert ist schließlich, wie engagiert und betroffen der Sohn über die Geschichte des Vaters (und der Mennoniten) schreibt: »As I began to grasp the gravity of the Holocaust, I remember experiencing a moment of fear that there would be a knock on the door and that my father would be arrested for having committed an atrocity – a story that he never told us« (S. 177). Diese Furcht trennt uns nicht von den Vätern, sondern verbindet uns mit ihnen. Hier wird nicht abgerechnet, hier wird versucht, Vergangenheit gemeinsam aufzuarbeiten: Im Zuhören, im Nachfragen und in kritischem Analysieren. Die Erinnerung allein tut es nicht; die kritische Reflexion der Nachgeborenen muß hinzukommen. Die Weise, wie sich biographische Darstellung mit geschichtswissenschaftlicher Reflexion verbindet, macht den Reiz dieser Veröffentlichung aus.

*Hans-Jürgen Goertz*

Marion Dammaschke und Günter Vogler, Thomas Müntzer Bibliographie (1519–2012). Bibliotheca Bibliographica Aureliana CCXXXIII, Bibliotheca Dissidentium Tome XXVIII, Éditions Valentin Koerner, Baden-Baden, Bouxwiller 2013, 536 S., Abb., kart.

»Wie aber faßte ich Münzern auf? Ich weiß, ich nahm ihn anders, als bisher gewöhnlich« (Seidemann, Thomas Münzer, 1842, Vorrede). Seidemann war nicht der einzige, der seinen eigenen Zugang zu Müntzer gefunden zu haben glaubte, viele haben mehr oder weniger unvoreingenommen versucht, sein Denken und Handeln zu verstehen. Für die einen war er der Erzketzer schlechthin, für die anderen der Hoffnungsträger einer herausziehenden neuen Zeit. Eigenwillig war Thomas Müntzer allemal, das reizte. Nicht nur Theologen und Historiker, sondern auch Philosophen, Schriftsteller und Künstler näherten sich ihm an. Manche begegneten ihm flüchtig, andere beschäftigte er so intensiv, daß sie sich immer wieder mit ihm auseinandersetzten. Zu ihnen gehört Günter Vogler, der sich seit Jahrzehnten mit Thomas Müntzer befaßt und über ihn an die fünfzig Bücher, Aufsätze und Artikel publiziert hat (S. 373–377). Seinem Forschungsinteresse entsprechend, wurde



Günter Vogler zum 80. Geburtstag ein von Hans-Jürgen Goertz und Thomas T. Müller herausgegebener Band gewidmet, der soeben in der Schriftenreihe der Thomas-Müntzer-Gesellschaft erschienen ist: »Thomas Müntzer in Roman und Erzählung«, Mühlhausen 2013. Die nunmehr vorliegende Müntzer-Bibliographie läßt sich als Krönung von Günter Voglers bisheriger Forschungsarbeit über den radikalen Reformator begreifen, ohne sie abzuschließen. Gemeinsam mit Marion Dammaschke, die 2012 unter dem Titel »Signaturen einer Epoche« Beiträge Günter Voglers zur Geschichte der frühen Neuzeit herausgegeben (s. MGBI 2012, S. 143 f.) und außerdem auch selbst über Müntzer gearbeitet hat (u. a. »Vision und Tat. Thomas Müntzer und Kapitalismuskritik heute«, in: neues deutschland 16. 5. 2012), entstand jene wegweisende Bibliographie, die Forschern und Interessierten den Zugang zu Thomas Müntzers Schriften und seiner umfassenden, weltweiten Rezeption erleichtert.

Die in insgesamt vier Kapitel unterteilte Bibliographie wird mit einem biographischen Essay eingeleitet (S. 15–28), in dem der Leser unter dem Titel »Thomas Müntzer. Ein williger Botenläufer Gottes« knapp und anschaulich in das Leben und Wirken Thomas Müntzers eingeführt wird. Das folgende I. Kapitel (S. 29–92) ist den Schriften Thomas Müntzers in Gestalt einer detaillierten Werkübersicht gewidmet. Sie enthält neben den zu Müntzers Lebzeiten gedruckten Schriften, die dankenswerter Weise einzeln vorgestellt und mit der Abbildung des Titelblattes versehen wurden, weitere Schriften, die zu seinen Lebzeiten nicht im Druck erschienen sind, ihm zugeschriebene Schriften sowie Müntzers Korrespondenz. Das folgende Kapitel (S. 93–178) enthält zunächst in chronologischer Abfolge alle Schriften über Thomas Müntzer, die im Zeitraum von 1519 bis 1794 veröffentlicht wurden, wobei ein alphabetisch geordnetes Kurztitelverzeichnis die Orientierung erleichtert, das sich auch im umfangreichen III. Kapitel als hilfreich erweist. Es steht unter der Überschrift »Schriften zu Biographie, Werk und Rezeption Müntzers 1795–2012« (S. 179–490) und enthält neben den chronologisch geordneten »Editionen von Schriften, Briefen und Akten«, »Publikationen über Müntzer in alphabetischer Reihenfolge«. In der thematischen Vielfalt der hier genannten Beiträge offenbart sich nicht nur Müntzers Bedeutung im historischen Geschehen seiner Zeit, sondern auch das zähe Ringen um einen radikalen Theologen und Denker, der bis heute in keine Schublade so recht zu passen scheint. Sein Verhältnis zum Bauernkrieg, zu Luther und den Täufern, die Regenbogenfahne, das Türkenbild und Müntzers Bedeutung in der DDR sind nur einige Themen, die aus der angebotenen Fülle zu nennen wären. Dieser umfangreichste Teil der Biblio-



graphie wird mit einem separaten Verzeichnis all jener Veröffentlichungen abgeschlossen, in denen der radikale Reformator auf phantasiereichen Pfaden wandeln darf: »Thomas Müntzer in Belletristik und Musik«. Hier lassen sich nicht nur Schauspiele, Erzählungen, Lebensbilder und Romane mehr oder weniger bekannter Autoren entdecken, sondern auch einige Versuche, Müntzer zu vertonen, darunter eine Thomas-Müntzer-Kantate (Frederichs, S. 466) sowie Müntzerlieder (Wiens, S. 478, Lange, S. 471). Der abschließende, als Anhang konzipierte IV. Teil enthält Veröffentlichungen japanischer Autoren, wobei es sich sowohl um Übersetzungen von Quellentexten als auch um Publikationen über Thomas Müntzer handelt, sowie um übersetzte deutsche Beiträge. Gerade dieser abschließende Teil, der von Shinzo Tanaka † bearbeitet wurde, läßt erkennen, wie international das Bemühen um Müntzer ist, und dies keineswegs erst in jüngster Zeit. Bereits unter den zwischen 1519–1794 entstandenen Schriften befinden sich etliche, die beispielsweise im Kontext der Täufer- und Ketzergeschichte auch Thomas Müntzer berücksichtigen (Pagitt [1645], S. 133; Pallavicino [1656]; Doorgeest [1691]). Letztlich sind es jedoch die bis in die heutige Gegenwart reichenden, zumeist wissenschaftlichen Publikationen, die von Thomas Müntzers internationaler Popularität zeugen, darunter koreanische, chinesische und russische Publikationen.

Die vorgelegte Bibliographie besticht nicht nur durch ihren Umfang, sondern auch durch eine äußerst gewissenhafte und sorgfältige Recherche. Bis auf wenige mit einem Asterisk gekennzeichnete Titel haben Marion Dammaschke und Günter Vogler alle Werke eingesehen und gegebenenfalls auf ihre thematische Relevanz überprüft. Beiden gebührt Dank für ihr Engagement und eine Bibliographie, die der Nährboden für weitere Arbeiten über Thomas Müntzer sein wird, der immer wieder auch für Schlagzeilen sorgt und sich auf diese Weise einen Platz im kulturellen Gedächtnis sichert. So erschien unlängst in der Eichsfelder Heimatzeitschrift (57, 2013) ein Artikel über ein unter einer Dämmverkleidung verschwundenes Wandbild: »Thomas Müntzer aus Bodenrode verschwunden. Zur Wandgestaltung an der ehemaligen Polytechnischen Oberschule Bodenrode«.

Es ist äußerst erfreulich, daß die Thomas-Müntzer-Bibliographie in der von André Séguenny und Martin Rothkegel herausgegebenen »Bibliotheca Dissidentium« erschienen ist, in der unter anderem illustere Gestalten wie Johannes Bunderlin, Katharina Zell-Schütz und Pilgram Marpeck eine Heimat gefunden haben.

*Marion Kobelt-Groch*